

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

141 (18.6.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1058167](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1058167)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 141.

Donnerstag, den 18. Juni 1896.

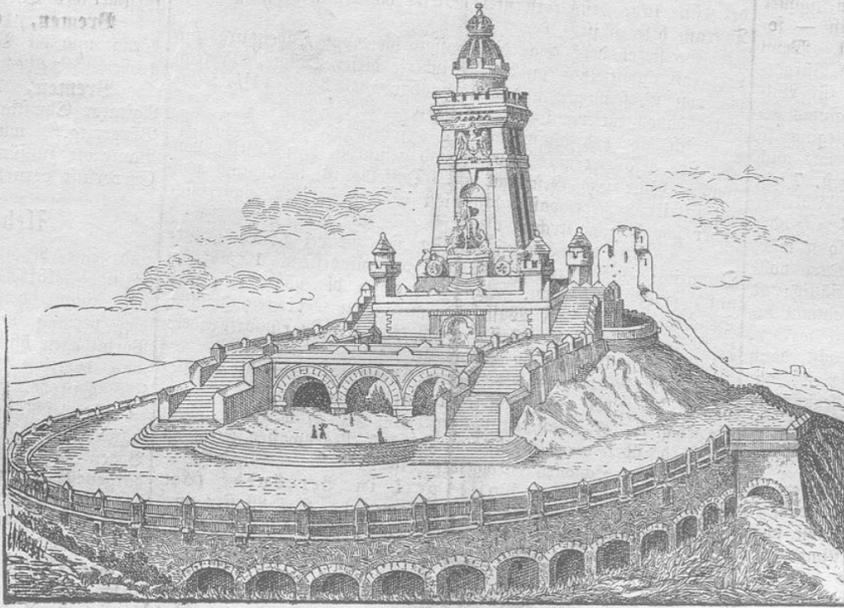
22. Jahrgang.

Zur Enthüllung des Kyffhäuser-Denkmal.

„Die Raben fliegen nicht mehr um den Berg!“
So rief er einst mit geisterblassem Munde,
Des Kaisers Rothbart ausgefandter Zwerg
Genau zu jener unvergeßlichen Stunde,
Da ferne einst im fränkischen Königsaal,
Nach deutscher Stämme frei vollzog'ner Wahl
Der greise König aus dem deutschen Norden,
Der Held von Sedan, Kaiser war geworden.

Da brach der Mann, der viel Jahrhundert' lang
Auf Barbarossa lag im Bergesgrunde.
Da schwand der Zauber und die Tafel sprang
Bei dieser langersehnten Freudenkunde.
Und sieghaft aus des Berges dunkler Nacht,
Aus Trümmern alter und zerbrochener Macht,
Zerfallener und altersgrauer Gräfte,
Stieg stolz der deutsche Adler in die Lüfte.

Jetzt grünt und blüht am Berg die gold'ne Au' —
Ein freudig Beben ziehet durch die Lande,
Auf jeder Klütche blüht der Morgenthaun
Und Alles prangt im schönsten Festgewande.



Hoch ragt, vergoldet von der Sonne Glanz
— Ein Kleinod in Thüringia's Länderkranz —
Kyffhäuser aut im Zauber seiner Sage,
Im hellen Schimmer seiner Kaiserstage.

Hoch oben dort auf mächt'gem Quarterstein,
Bei Barbarossas altem Kaiserflosse,
Umshimmert hell vom gold'nen Morgenschein,
Hält jetzt Wilhelm der Große stolz zu Rosse.
Da klingen in der deutschen Fürsten Schaar
Des Enkels Stimme nun so markig, klar,
— Ein über die gedämmten Festesreihen —
Das hehre Kaiser-Denkmal einzuweihen.

Hier halte fürder Kaiser Wilhelm Wacht!
Hier wo der Kaiser Rothbart einst gekandte
Als in der Fülle seiner großen Macht
Er noch geherrscht in unsern deutschen Landen.
Was Barbarossa einst gehofft ist nun erfüllt,
Des alten Fürsten Sehnen ist gestillt,
Der einst hier schlief in dieses Berges Grunde:
„Das deutsche Volk steht treu geeint zur Stunde!“

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juni. Der Kaiser trifft am Freitag Vormittag in Kiel ein und nimmt auf der Kaiser yacht „Hohenzollern“ Wohnung.

Es gilt als sicher, daß die Anwesenheit des chinesischen Vizekönigs Hingungtschang mit der Ertheilung erheblicher Aufträge an die deutsche Industrie für die chinesische Regierung im Zusammenhang steht. — Auf der Herfahrt nach Berlin stattete der Vizekönig der Schichauschen Werft in Danzig einen längeren Besuch ab.

Berlin, 16. Juni. Das Befinden des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika v. Wissmann, welcher sich mit seiner Gemahlin zur Zeit in der Heilanstalt des Dr. Binswanger in Kreuzlingen (Kreis Thurgau) aufhält, ist nach dem „N. A.“ recht befriedigend. Er unternimmt täglich ausgedehnte Spaziergänge und Wasserfahrten. Herr v. Wissmann gedenkt etwa noch vier Wochen in Kreuzlingen zu verweilen.

München, 15. Juni. Die Allgem. Ztg. bringt folgende hochoffizielle Note: „Die Rede des Prinzen Ludwig in Moskau giebt besonders der ultramontanen Presse Veranlassung, den nunmehr längst klagelassen Vorfall in einer Weise aufzubauschen und auszumalmen, der auf das Entschiedenste entgegengetreten werden muß. Unter dem Scheine der Loyalität gegen das erhabene bayerische Königshaus werden lediglich reichsfeindliche Tendenzen verfolgt. Auch das Auftreten des Grafen Konrad Freyhing in einem hiesigen katholischen Verein muß, so großen Beifall es auch erweckt, als unglücklich bezeichnet werden. An dem Abend, an welchem er seine Rede hielt, hätte ihm die offizielle Darstellung des Vorganges in der Nordd. Allg. Ztg. bereits bekannt sein sollen. Wir können versichern, daß Se. Maj. Hoheit, der Prinzregent, durch diese Behandlung und Aufbausung des Vorganges, sowie durch die hierbei hervorgetretenen reichsfeindlichen Gesinnungen sehr unangenehm berührt ist, und daß auch Prinz Ludwig jene ganze Art sehr peinlich empfindet.“

Ausland.

Wien, 16. Juni. Eine schon öfter aufgetauchte Nachricht verbreitet jetzt wieder die athenische Zeitung „Akropolis“. Danach stände die Verzichtleistung des Königs Georg auf den griechischen Thron zu Gunsten des Kronprinzen Konstantin bevor. Wie das genannte Blatt wissen will, soll die Ursache dieses Entschlusses auf Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerrath in Bezug auf die derzeit einzuschlagende Politik zurückzuführen sein. Das hellenische Volk hofft nach dem Regierungsantritt Konstantins I. die Vereinigung Kretas mit dem Mutterlande erreichen zu können.

Rom, 15. Juni. In der Begründung des den General Baratieri freisprechenden Urtheils heizt es, die Gründe, welche Baratieri zum Vormarsche verleitet, seien in keiner Weise zu rechtfertigen, Baratieri habe während der Schlacht es weder verstanden, die Lage zu beherrschen, noch eine weniger unglückliche Directive zu geben, obgleich die Truppen an allen Punkten, wo sie engagirt waren, heroisch kämpften, und schließlich, Baratieri habe es nicht verstanden, eine Rückzugsdisposition zu treffen. Das Urtheil sieht die Anschuldigung, Baratieri habe den Feind aus militärischen Erwägungen fern liegenden Gründen angegriffen, für nicht erwiesen an, und fügt hinzu, Baratieri habe in erster Linie im Feuer gestanden und sich unter den Letzten zurückgezogen; er habe momentan die Ausübung seines Commandos unterlassen, dasselbe aber nicht freiwillig verlassen. Die Beratungen ergaben das Nichtvorhandensein eines Dolus und einer wissenschaftlichen Nachlässigkeit, weshalb das Gericht die

strafrechtliche Verantwortlichkeit Baratieris ausgeschlossen habe, es aber nicht unterlassen könne, zu bedauern, daß die Leitung in einem so ungleichen Kampfe, in einem Kampfe unter so schwierigen Umständen einem General anvertraut worden sei, der sich den Erfordernissen der Lage so wenig gewachsen gezeigt habe; das Urtheil erklärt schließlich, es sei kein Grund zum Einschreiten vorhanden, da eine strafbare Handlung nicht erwiesen sei.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Mit dem Dampfer „Weimar“ lehren folgende Offiziere in die Heimath zurück: Von S. M. S. „Kaiser“: Korv.-Kapt. Gildemeister, Prem.-Lieut. Freiherr v. Altmann und Marineparrerheim. Von S. M. S. „Zene“: Kapt. z. S. v. Dreßky (Transportführer), Korv.-Kapt. Klinkhoff, Leut. z. S. Troje, Jannien, Udelung, Wilbrand, Matz-Ung. Brenzlaff, Lt.-Matr. Dr. Klammath. Von S. M. S. „Prinzess Wilhelm“: Kapt.-Lieut. Scheer. Von S. M. S. „Arcona“: Kapt.-Lieut. Behm, Lieut. z. S. Laus (Oto), Matz-Ung. Jngen. Morgenstern, Stabsarzt Dr. Spiering, Mar.-Bathm. Grieb. Ueber Amerika reisen in die Heimath: Kapt.-Lieut. Engel und Lieut. z. S. Bendrich. Lieut. z. S. Köppling hat bereits von Port Said aus Urlaub angetreten. — Außer den Offizieren ist der Transport stark 760 Decoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. — Unt.-Lieut. z. S. v. Rhoen hat Urlaub bis zum 4. Juli nach Philippsthal angetreten. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Unt.-Lieut. z. S. Kurz und Geß, Feuerw.-Lieut. Werner. — Poststation für S. M. S. „Meteor“ ist bis 24. d. M. Wilhelmshaven, vom 25. bis 28. d. M. Delitz und von da ab Wilhelmshaven.

Durch U. C. D. vom 15. d. M. ist Folgendes bestimmt: Es sind befördert: der Kpt.-Lt. Baudé zum Korv.-Kpt., Lt. z. S. Tsch zum Kpt.-Lt. und die Lt.-St. z. S. Febr. v. Mülling, Schulze (Friedrich) und Maurer zu Lt. z. S. — Dem Vize-Admiral Karber ist ein monatl. Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und dem Kontre-Admiral Hoffmann Urlaub vom Tage seiner Rückkehr in die Heimath bis zum 1. Oktober d. J. innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und nach der Schweiz bewilligt. — Dem Kpt.-Lt. Graf v. Bernstorff ist auf sein Gesuch der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Gleichzeitig ist demselben bei dieser Veranlassung der Charakter als Korv.-Kapt. verliehen. — Die Seefabellen Schröder (Martin) und Eborinus sind befristet Lebertritt zur Arnee aus dem Marinendienst und der Seefabell Groschuff zur Reserve der Marine entlassen. — Der Matz-U.-Ing. Dogala ist zum Matz.-Ing. befördert. — Der überzählige Matz.-Ing. Dahl rückt mit dem 1. Juli d. J. in eine offene Ersatzstelle ein; gleichzeitig ist demselben ein Patent seiner Charge unter Festsetzung der Anciennität unmittelbar hinter dem Matz.-Ing. Folgt verliehen.

Es sind ferner befördert: die Vizefeuerleute d. Maj. Deinat im Landwehrgeschütz Königsberg und Hoffmann im Landwehrgeschütz Stettin zu Unt.-Lieut. z. S. d. Maj. des Seefabellkorps. Durch vorstehende U. C. D. ist die Genehmigung zur Anlegung folgender fremdherrlicher Orden ertheilt: des Kommandeur-Kreuzes des Rgl. Mal. St. Mauritius- und Lazarus-Ordens dem Kapit. z. S. Fischer; des Offizierkreuzes derselben Ordensdecoration dem Kapit.-Lieut. Schwarzpoff.

Durch U. C. D. vom 15. Juni er. ist Folgendes bestimmt: Der Korv.-Kapt. Garmis ist unter Entbindung von der Stellung als Direktor bei der Torpedoverfahrt zu Friedrichsort zur Dienstleistung beim R.-M.-A. kommandirt; der Kapit.-Lieut. Sah ist unter Entbindung von der Stellung als Assistent bei der Torpedoverfahrt zu Friedrichsort mit der Vertretung des fehlenden Direktors dieser Verfahrt beauftragt und der Kapit.-Lieut. Jacobson zum Assistenten bei der Torpedoverfahrt zu Friedrichsort ernannt.

Kiel, 16. Juni. Die neue Kennzahl des Kaisers, „Meteor“, ist heute von England hier eingetroffen.

Berlin, 16. Juni. Am Sonnabend den 13. Juni Nachmittags starb in der Bergmanns Klinik der Geheimen Admiraltätsrath Hermann Gurkt, der, dreißig Jahre im Marineamt thätig, sich die mannichfachen Verdienste um die Entwicklung der deutschen Flotte erworben hat. Hermann Gurkt war am 8. April 1834 in Berlin geboren, ein Sohn des Lehrers und Direktors der Ahiarargneschule. Seine Schulbildung erhielt er auf dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und zeigte schon hier eine besondere Fähigkeit für technische Arbeiten. Nach seinen Universitätsstudien widmete er sich ausschließlich dem Mar.-Ingenieur-

sach und war eine Zeit lang auf dem Vulkan in Stettin, in Stralsund und Danzig thätig. Seine hervorragende Begabung machte die Staatsbehörde auf ihn aufmerksam und sie schickte ihn zu seiner weiteren Ausbildung nach dem südlichen Frankreich, wo er in den Häfen von Toulon und Marseille seine Studien erfolgreich fortsetzte und den Bau des Panzerschiffes „Friedrich Karl“ überwachte. 1863 war er endlich in das Mar.-Ingenieurfach eingetreten, 1874 wurde er Admiraltätsrath und Schiffsbau direktor in Danzig und 1881 als Geh. Admiraltätsrath und vortragender Rath in das Reichsmarineamt nach Berlin berufen. In dieser Stellung war er bei der Schöpfung unserer neuen Panzerschiffe in hervorragendem Maße theilhaftig. Auch bei dem Bau der ersten chinesischen Panzerschiffe auf der Werft des Vulkan wurden wiederholt sein Rath und seine Vorschläge in Betracht gezogen und durch die Verleihung eines hohen chinesischen Ordens geehrt. 1893 trat er wegen Gesundheitsrückfällen aus dem Dienst. Auch nach seinem Austritt aus dem Dienst war er in Fachzeitschriften vielfach mit Verbesserungen des Schiffbauwesens beschäftigt. Die Kesselexplosion auf dem Senferleedampfschiff „Montblanc“ und auf unserem Panzerschiff „Brandenburg“ gaben ihm Gelegenheit, von technischer Seite günstig aufgenommene Vorrichtungen in der Schrift „Explosionen der Dampfleitungen auf Seeschiffen und die Mittel, ihnen verheerenden Wirkungen zu begegnen“, gegen diese schrecklichen Unfälle zu empfehlen.

Berlin, 16. Juni. S. M. S. „Seeadler“, Kommandant Korv.-Kapit. Körper, ist am 15. Juni von Capstadt nach Sansibar in See gegangen. — S. M. S. „Voreley“, Kommandant Kapit.-Lieut. von Bredow, ist am 15. Juni in Beirut eingetroffen und von dort am 16. Juni nach Smyrna gegangen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Der durch U. C. D. vom 20. Mai zum Kommandeur des II. Seebataillons ernannte Major v. Loffow hat nach Rückkehr vom Urlaub das Kommando des II. Seebataillons übernommen.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Der englische Schiffbau direktor Sir William White wird demnächst in Begleitung des Wirkl. Geh.-Adm.-Rathes Dietrich die Werften Kiel und Wilhelmshaven bereisen. Das Eintreffen in Wilhelmshaven dürfte noch Ende dieser Woche zu erwarten sein.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Herr Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnühl ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 17. Juni. S. M. S. „Meteor“ hat heute Morgen 9 Uhr den Hafen verlassen, um eine Kreuztour im Fischereigebiet vorzunehmen.

Wilhelmshaven, 17. Juni. S. M. S. „Albatros“ ist gestern von Helgoland in Bismar eingetroffen.

Wilhelmshaven, 17. Juni. S. M. S. „Hay“ ging heute Morgen 7 1/2 Uhr zu Schießübungen in See.

Wilhelmshaven, 17. Juni. S. M. S. „D 6“ ist mit der Segelacht Seiner Majestät des Kaisers „Meteor“ gestern in Kiel eingetroffen.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Der Ablösungs transport für S. M. S. „Kaiser“ und „Prinzess Wilhelm“ hat heute Morgen Bremerhaven verlassen.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Mit dem heutigen Tage hat das Baden in der Garnitionsschwimmstalt wieder begonnen. Karten zur Erlernung des Schwimmens kosten 6 Mk., für des Schwimmens kundige Kinder 1 Mk. für den Monat. Dieselben müssen in der Stationsregistratur in Empfang genommen

werden. Die Aufsicht beim Schwimmen der Kinder, Nachmittags von 4-5 Uhr hat der Polizeiueroffizier Sergeant Kaffner des II. Seebataillons.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Die Büroräume der Marindepotinspektion befinden sich seit dem 16. ds. Monats Albalberstr. Nr. 6

Wilhelmshaven, 17. Juni. Die für die hiesige Bürgerschaft ungemein wichtige Frage: Wann ist das Bürgervorsteher-Kollegium beschlussfähig? ist durch die Sitzung des Bv.-Kolleg. vom 13. d. Mts. zu einer brennenden geworden und bedarf dringend der prinzipiellen Entscheidung. Dieselbe kann u. G. auf Grund der in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen nur so ausfallen, wie gestern an dieser Stelle ausgeführt wurde. Für die hiesige städtische Verwaltung sind maßgebend das Verfassungsstatut für die Stadt Wilhelmshaven und wo dasselbe nicht ausreicht, die hannoversche Städteordnung vom 24. 6. 58. Es kommen für die Beschlussfähigkeit des Bürgervorsteher-Kollegiums zu Wilhelmshaven nur zwei Bestimmungen in Betracht. Die eine (§ 14 Verf.-Stat.) lautet: Der Gemeinde-Ausschuss (Bv.-Kollegium) besteht aus 12 Mitgliedern und die andere (§ 102 G. St.-O.): Gültige Beschlüsse können von den Bürgervorstehern nur dann gefasst werden, wenn dieselben sämtlich eingeladen und mehr als die Hälfte anwesend sind. — Das ist doch ein klares und verständliches Deutsch, das gar keine Mißdeutungen zuläßt. Wenn die Zahl der Bürgervorsteher gesetzlich auf 12 normirt ist, so ist es doch sonnenklar, daß bei sämtlichen gesetzlichen Bestimmungen, Verordnungen und Verfügungen, die das Bürgervorsteher-Kollegium betreffen, immer stillschweigend die gesetzliche Zahl von 12 vorausgesetzt ist — sofern nicht ein Anderes ausdrücklich bemerkt worden ist. Wenn also der § 102 G. St.-O. allgemein von „sämtlichen“ Bürgervorstehern eines Kollegiums spricht, so können doch für Wilhelmshaven nur sämtliche 12 Mitglieder des Kollegiums gemeint sein. Wenn aber „sämtlich“ für das Bv.-Kollegium in Wilhelmshaven gleichbedeutend ist mit 12, so folgt daraus auch ganz naturgemäß, daß mehr als die Hälfte (von 12) mindest. 7 sein müssen. Der Umstand, daß zufällig ein oder mehrere Mitglieder ausgeschieden sind, sei es durch Mandatsniederlegung, Verzug oder Tod, kann hierbei gar nicht in Frage kommen, denn sonst wäre ja die gesetzliche Festlegung der Zahl von 12 Mitgliedern vollständig sinnlos. Sind solche Lücken im Kollegium zufällig und vorübergehend vorhanden, so können dadurch doch die einmal bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unmöglich berührt werden. Wenn man den Zufall beliebig als Nichts annehmen will, dann braucht man allerdings keine Gesetze. Mit demselben Recht, mit dem am 13. 6. 96. vom hiesigen Bürgervorsteher-Kollegium die Zahl von 6 Mitgliedern als ausreichend zur Beschlussfassung angelehnt wurde, könnte morgen die Zahl von 3 oder 4 als genügend angesehen werden. Wo liegt hier die Grenze? Wenn einmal willkürlich vom Pfad der gesetzlichen Bestimmungen abgewichen wird, so bleibt es sich im Grunde genommen gleich, ob der Schritt klein oder groß ist. Wir halten demnach, wie schon gestern ausgeführt, auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Beschlüsse des Bürgervorsteher-Kollegiums vom 13. Juni 1896 für ungültig. Die richterliche Entscheidung hierüber wird in der gegen uns angeklagten Privat-Beleidigungssache, gegen welche wir selbstverständlich Widerklage erheben, gefällt werden.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Ungefähr 30 Störche flogen heute Morgen über Park und Schießplatz hinweg und hielten klappernd und plappernd weifen Rath in der Nähe der höheren Mädchenschule. Wie uns der Oberforst mittheilte, hat es sich bei dem „großen Rath“ um die Auswahl eines geeigneten Platzes für die demnächst dort zu errichtende Töchterchule gehandelt. Die Meinung der Störche wollte uns der Herr Oberforst nicht verrathen, auch fühlten wir absolut kein Bedürfnis, mit dem klappernden Gesellen, dessen gefährliche Nähe uns etwas beunruhigte, uns länger zu unterhalten, denn wie es schien, wollte er uns noch allerlei Interessantes vom Schießfest erzählen. ... Aber davon wollten wir natürlich gar nichts wissen. Das ist ja immer so, gerade die interessantesten Neuigkeiten stehen nicht im Blatt.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Da im 3. Bezirk die Neuwahl eines Bürgervorstehers bevorsteht, wird der Bürgerverein des Bezirks morgen (Donnerstag) Abend um 8 1/2 Uhr im Parthause eine Versammlung abhalten. Vollzähliges Erscheinen möchten wir dringend empfehlen.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Auch heute mußte der großen Hitze wegen in den Schulen der Nachmittags-Unterricht ausfallen. Das Thermometer zeigte bereits Morgens um 8 Uhr an schattiger Nordseite frei aufgehängt + 20° R.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Die enorm hohen Temperaturen der letzten Tage halten nun schon seit etwa 14 Tagen an. Am 3. Juni stieg das Thermometer bis auf 24,7° C, am 4. auf 26,8, am 5. auf 25,9, am 6. auf 23,7, am 8. auf 23,7, am 9. auf 23,1, am 10. auf 24,7, am 11. auf 21,8, am 12. auf 21,9, am 13. auf 20,1, am 15. auf 24,5, am 16. auf 26,4 im Schatten. In der Sonne stiegen die Temperaturen ins Ungemeinere und erreichten gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr den höchsten Stand, den die für unsere Breiten angefertigten Thermometer überhaupt anzeigen können, nämlich 40° R und 50° C — also vollständig tropische Grade. Dabei ist es bei uns noch verhältnismäßig kühl. Während wir gestern Morgen um 8 Uhr + 20,2° C verzeichneten, notirten um dieselbe Zeit Schweinmünde, Suhl und Wiesbaden je 21, hingegen hatten Hamburg, Münster, Chemnitz und Karlsruhe gleich uns 20°.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Das Schießfest hat mit dem gestrigen Abend sein Ende erreicht. Der Besuch war auch gestern ein ziemlich reger. Beim Schießen erwarben sich folgende Herren Prämien: 1. Wöhrath 34 Ringe, 2. Bährmann 33 R., 3. Cilers 33 R., 4. Meißner 33 R., 5. Klein 33 R., 6. C. Borum 32 R., 7. Olmanns 32 R., 8. Lübber 31 R., 9. Follers 31 R., 10. Röhjen 31 R., 11. Scherbarth 30 R., 12. Nowitzky 30 R., 13. Gräber 30 R., 14. Zürgens 30 R., 15. Nebereth 28 Ringe.

Landwehr, 17. Juni. Die vier oberen Klassen der hiesigen achtklassigen Schule werden morgen ihren diesjährigen Sommerausflug nach dem „Grünen Wald“ bei Bockhorn machen. Den Erwachsenen, welche die Kinder begleiten werden, ist von der Großherzoglich Eisenbahn-Direction eine Fahrpreisermäßigung von 33 1/3 pCt. gewährt worden.

Die Wasserfrage in Bant und Heppens.

Bei der großen Bedeutung, welche die endgiltige Lösung der Wasserfrage in den Gemeinden Bant und Heppens auch für die Bewohner der Stadt Wilhelmshaven hat, glauben wir im Interesse unserer gesammten Leser zu handeln, wenn wir dieser Angelegenheit eine eingehende Besprechung auf Grund des uns von befreundeter Seite bereitwillig zur Verfügung gestellten authentischen Materials in nachfolgenden Zeilen widmen. Herr Gemeindevorsteher Meentz in Bant hatte, wie bereits mitgeteilt, vor Kurzem eine Informationsreise nach benachbarten Städten unternommen und hat auf Grund der hierbei gesammelten

Erfahrungen dem Gemeinderath ein Gutachten etwa folgender Inhalts erstattet:

Reichthum des Bodens zur Wassergewinnung: Der Ueber- oder Diluvialboden in dem Küstengebiet zwischen der Wejer und Ems besteht aus seinem Streuland (Diluvialsand). Auf diesem Sandboden bildete sich zuerst eine Vegetation, welche durch Meeresfluthen vernichtet wurde. Aus den Ueberresten dieser Vegetation ist die erste Schicht gebildet, welche den Diluvialboden bedeckt und Darg oder Stinktorf genannt wird. Aus dem Schlamm, welchen die Fluthen zurückgelassen und welcher die Torfschicht bedeckt, sind die Alluvialschichten entstanden, welche eingetretet werden in zwei Schichten, die erste Alluvialschicht und die zweite, welche letztere auch Wälderde genannt wird. Ueber der Wälderde liegt eine Kieflerschicht und darüber die Ackerkrume, von deren Stärke die Bonität des Landes abhängt. Da Genußwasser nur in tiefer gelegenen Erdschichten gefunden wird, solches aber nicht aus Quells, sondern Sickerwasser, welches von der Erdoberfläche als Regenwasser aufgenommen wird und durch die verschiedenen Schichten durchsickert, besteht, so ist es klar, daß das hiesige Wasser, welches von dem eisen- und phosphorhaltigen Dargboden durchgelassen wird, ungenießbar ist. Es müssen deshalb alle Versuche, in einer bestimmten Tiefe hiesigen Bodens Genußwasser zu finden, von vornherein aus dem eben angeführten Grunde als zweck- und nutzlose bezeichnet werden. Brauchbares Trinkwasser findet sich daher auch nur in Sandgebieten.

Hieraus kann auch ohne Zwang gefolgert werden, daß je näher ein Ort, welcher mit Trinkwasser versorgt werden soll, der Küste liegt, desto entfernter derselbe von einem Wassergewinn-Terrain gelegen ist.

So liegen denn auch die Wassergebiete von Oldenburg und Leer fast unmittelbar an der Peripherie dieser Städte, während die von Geestmünde und Wilhelmshaven 9 bezw. 14 1/2 Kilometer davon entfernt liegen.

Ich habe das Wasser, welches auf den vier eben genannten Gebieten gefördert wird, geprüft und gefunden, daß dasselbe von gleicher Güte und Geschmack ist. Dasselbe ist weich und von gut filtrirtem Regenwasser fast nicht zu unterscheiden, eignet sich daher sowohl zum Kochen, als auch zum Waschen.

An allen vier Stellen befindet sich die bei weitem größte Quantität Wasser in einer Tiefe von mindestens 10 Metern unter einer Mollerschicht. Da naturgemäß die höher liegenden Schichten auf die mit Wasser durchdränkten Schichten drücken, so ist es klar, daß das Wasser gleich einer Quelle emporströmt, sobald die Mollerschicht durchbohrt ist.

Nach Mittheilung des Herrn Direktors Dobe zu Geestmünde ist selber eine längere Regenzeit ohne Einfluß auf die Ergiebigkeit des Wasserentnahmegeräths, da Monate, ja sogar Jahre darüber vergehen können, bis das Regenwasser durch die festen oberen Schichten durchgesickert ist.

Geestmünde der Wasserwerk in Verhövvede (Entfernung von Geestmünde ca. 9 Kilometer). Das Wasser wird gewonnen durch Weiffnerbrunnen von 15 bis 25 Meter Tiefe. Anzahl derselben 17, die durch einen Stollen mit einander verbunden sind.

Die Saugrohre haben eine Weite von zehn Centimeter im Lichten, dieselben sind von einem Mantelrohr umgeben, welches 30 Centimeter lichte Weite hat. Der Zwischenraum ist mit grobkörnigem Sand zur Filtrirung des Wassers und Intacthaltung des Saugrohres ausgefüllt. Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

a. 1. Brunnen	47 000 Mk.
2. Brunnenwerk	17 000 "
3. Hebeleitung	15 000 "
4. Stollen	33 856 "
b. Pumpstation:	
1. Sammelschacht	10 706 "
2. Maschinen- und Kesselhaus	60 000 "
3. Dampfkessel, Maschinen und Pumpen	87 360 "
4. Decimalwaage	1 579 "
5. Wohn- und Stallgebäude	14 032 "
6. Insgesamt	4 768 "
7. Druckvertheilungsrohrnetz	241 000 "
8. Wasserturm	60 233 "
9. Elektrischer Wasserstandszeiger und Telephon	8 816 "
10. Insgesamt	7 522 "
11. Hausanschlüsse	16 000 "
12. Versuchsbrunnen	20 000 "
13. Bauleitung	20 000 "
14. Altes Wasserwerk	90 000 "
	753 687 Mk.

Betriebsjahr 1894/95.

Der Konsum betrug	288 989 cbm
Der Selbstkostenpreis betrug	20 770 Mk.
Der Verkaufspreis betrug	25 532 "
Im Allgemeinen wird in Geestmünde, wo für gewöhnlich kein Wassermesser aufgestellt wird, der Preis in folgender Weise bestimmt:	
a. Für Wasser zum gewöhnlichen Hausbedarf als: nach dem nachzuweisenden Mietvertrag der einzelnen Wohnungen oder Nutzungswert des Gebäudes, oder wo Miethe nicht gezahlt wird, resp. der Nutzungswert des Gebäudes nicht zu ermitteln ist, nach dem von der Einschätzungskommission zu veranschlagenden Mietzwert des Hausgrundstückes, zum jährlichen Mietzwert	
bis 199 Mk.	6 Mk.
" 299 "	8 "
" 399 "	9 "
" 499 "	10 "
" 599 "	12 "
" 799 "	14 "
" 999 "	16 "
" 1499 "	20 "
" 1999 "	24 "

Für jeden höheren Mietzwert nach Schätzung. Zum gewöhnlichen Haushaltsbedarf wird gerechnet: das zum Trinken, Kochen, Waschen, Schuhen und Spülen für die Hauswirthschaft (nicht das Wasser zum Spülen der Keller, Niederlagsräume, Ställe, sowie der Gefäße und Flaschen im Betriebe eines Gewerbes), zum Spülen mit Gießkannen in Gärten, beim Fegen der Straßen und Hofe erforderliche Wasser.

b Für eine Badeeinrichtung — nur zum eigenen Gebrauch einer Wohnung 5-10 Mk., für eine Douche oder Badeschrank 3-6 Mk.

c Für die Benutzung eines vorchriftsmäßigen Wasserlosets, mag dasselbe für eine oder mehrere Wohnungen dienen, pro Wohnung 4 Mk., für jedes fernere do. 2 Mk.

d Für ein Pissoir mit laufender Rinne 6 Mk.

e Für Pferde oder sonstiges Großvieh 3 Mk.

f Für Schafe, Ziegen, Schweine u. 0,50 Mk.

g Für einen vierräderigen Fuhrwagen 6 Mk., für jeden Personenzug zum wirthschaftlichen Gebrauch, als Droische u. 2 Mk., für einen kultivirten Garten von 50 bis 150 q-Meter

Flächen-Inhalt 3 Mk., für jede fernere 100 q-Meter und weniger 1 Mk.

h Für Gewächs- und Treibhäuser pro q-Meter Grundfläche 0,30 Mk.

i Für Benutzung von Wasser für Stallung von fremden Pferden und sonstiges Großvieh pro Meter Krippenlänge 0,50 Mk., für Hammel zum Export pro Cubimeter 0,50 Mk.

k Für Wasserentnahme zum Besprengen der Straße, des Trottoirs und Hofraumes (nur durch Schlauch und Brause) 3 Mk.

l Für Laugzwecke bestimmtes Wasser pro 1000 Steine 0,25 Mk.

m Für jedes Gewerbe, zu dessen Betriebe Wasser erforderlich ist, einschließlich Gastwirthschaften und dergleichen ein den Verhältnissen entsprechender Extra-Ansatz.

n Für Wasser an Schiffe pro Kubikmeter 1 Mk.

Die Verträge über Wasserlieferung werden auf eine Dauer von mindestens einem Jahr abgeschlossen.

Besorgt wurden 1167 Konsumenten, von diesen bezahlten 208 nach Wassermesser, während die übrigen Häuser nach Einschätzung bezahlten.

Es wurden nach ungefährer Schätzung in Wohnhäusern für den Kopf und Tag zum Trinken, Kochen und Reinigen gebraucht 20 bis 30 Liter, für Wäsche 10 bis 15 Liter.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz

+ Oldenburg, 16. Juni. Zum Nachfolger des Oberforstmeisters Otto ist der Oberförster Croy ernannt.

Bremen, 16. Juni. Die Häfendeputation ersucht den Senat und die Bürgerschaft, 1 122 000 Mk. für den Bau einer großen Getreideverkehrsanlage im Freiort zu bewilligen.

Bremen, 16. Juni. Der bekannte socialdemokratische Agitator Christian Gottlieb, früher Geschäftsführer der „Br. Bürgerztg.“, wurde vom Schwurgericht wegen betrügerischem Bankrott zu fünfzehn Monaten Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Ueber das Ruffhäuser-Denkmal

und seine Ausführung wird Folgendes mitgeteilt: Eine gewaltige halbkreisförmige Ringterrasse, die als Festplatz dienen soll, nimmt den Besucher des Denkmals zunächst auf. Von hier vermag man einen Totalindruck zu gewinnen. Drei Portalbögen öffnen den Blick in einen Felsenhof, von dem aus man herrliche Ausblicke auf die in blauer Ferne daliegende Landschaft der goldenen Aue genießt. Diese Portalbögen leiten zu der geschlossenen, aus dem Felsen aufragenden Hauptkuppel hinüber, wo unter einem reich mit Ornamenten geschmückten Bogen der alte Kaiser Barbarossa auf seinem Throne sitzend dargestellt ist, im Augenblicke des Erwachens, das bart- und haarumwallte Haupt mit der Kaiserkrone geschmückt, die reifenhafte Gestalt von dem Krönungsmantel umgeben, in der Hand das Reichsschwert haltend. Um ihn herum liegt sein Gefolge, Reifige, Schloßwächter und Zwergen, Kofse und Hunde, noch im tiefen Schlaf verunken. Der Charakter des Sagenhaften ist hier treffend wiedergegeben. Das Barbarossabild ist von dem Berliner Bildhauer R. Geiger geschaffen, die Reichsadler, Wappen, Krone, Kapitälle der Säulenhümpfe an der Bogenhalle vom Bildhauer Vogel-Berlin.

Rechts und links der Eingangshalle des Felsenhofes führen breite Freitreppen zu den Terrassen empor, auf der sich das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms und der architektonisch prachtvoll wirkende Thurm, das Hauptwerk des Ganzen, erheben. Dieser Thurm bildet den Abschluß des gleichsam aus dem Bergesinnern herausgetragenen Felsenhofes des alten Barbarossa, zu dem man in verschiedenen Terrassen und Absätzen aufsteigt. Am Sockel ist er mit den Zeichen des Kampfes und des Sieges geschmückt, in seinen oberen Theilen mit dem Reichsadler und den Namen der Bundesstaaten und freien Städte und die zinnenbewehrte Kuppe krönt als Vollendung des Baues die mächtige deutsche Kaiserkrone, weit hinaus-schimmernd in das Land.

In einer Nische des Thurmes erglänzt das von dem Bildhauer Prof. E. Hundrieser-Charlottenburg entworfene Reiterstandbild Kaiser Wilhelms; zu seinen Füßen rechts ein die Wehrkraft des deutschen Volkes darstellender markiger Germane, zu seiner Linken reicht die Geschichte, eine prächtige weibliche Gestalt, dem Kaiser den Lorbeerkrantz. Der Kaiser sitzt in einer sichereren Haltung auf dem ruhig dahinschreitenden Pferde. Der Mantel hängt ihm in reichen Falten von den Schultern, die linke Hand hält die Zügel, die rechte hängt in ungezwungener Haltung an der Seite herunter. Der Blick schweift ernst und sinnend in die Ferne. So haben ihn Laufende und Abertausende Krieger über die Schlachtfelder von Frankreich reiten sehen, so lebt er in dem Gedächtniß seiner Soldaten.

Einfach und groß reitet er aus dem alten Barbarossabild hervor, wie er in der Erinnerung seiner alten Soldaten fortleben wird. Das Barbarossabild selbst ist prächtig geschmückt mit Terrassen, Freitreppen, Bogenhängen und Hallengewölben, das Reiterstandbild selbst ist in einfachen, an sich groß und wirkenden Formen gehalten.

Von der Größe des Denkmals werden einige Angaben eines Begriff geben.

Die gesammte Anlage hat eine Längenausdehnung von 130 Meter, eine Breitenausdehnung von 96 Meter. Die Ringterrasse bildet einen Halbkreis von 96 Meter Durchmesser und fällt auf der Nordseite, der Felsen, 12 Meter ab. Bis zur Fundamentsohle ist sie 20 Meter hoch.

Die Hoch- und Thurmterrasse mit der Bogenhalle und der Burghofe mißt 90 Meter in der Länge, 61 Meter in der Breite. Die Hochterrasse liegt 12 Meter, die Thurmterrasse 17 Meter über der Ringterrasse. Die Bogenhalle ist 25 Meter von der Barbarossa-Nische, 30,6 Meter vom Reiterstandbild entfernt.

Der Thurm ist von quadratischem Querschnitt und ohne Sockel eine Seitenlänge von 20 Meter, von der Hochterrasse aus ist er 57 Meter hoch. Der innere, gewölbte, ebener Erde gelegene Raum hat einen Durchmesser von 10 Meter; er ist kreisrund mit mehreren Absiden. Die nördliche und südliche an die große Thurmhalle anschließenden Nebenhallen haben einen Durchmesser von 10,2 Meter, eine Höhe von 3 Meter und eine Länge von 11,5 Meter; beide Räume sind von Kuppelgewölben überdeckt, während die Haupthalle ein Kegeltgewölbe überspannt.

Von der Thurmhalle bis zu der Kuppe hat man 2 Stufen zu steigen. Hier ruht die Krone auf acht massiven Streben. Sie hat einen Durchmesser von 3,5, eine Höhe von 6,6 Meter.

Die Gesammtmassen des Monumentes betragen 250 000 Kubikmeter, sein Gesammtgewicht 62,5 Millionen Kilogramm oder 1 1/4 Millionen Centner. Man könnte mit den Steinen des Monumentes eine Stadt für 5000 Einwohner bauen.

Die Gesamthöhe des Denkmals von dem untersten Punkte der Ringterrasse bis zur Thurmspitze beträgt 81 Meter

250 Fuß, von der Ringterrasse bis zur Thürmstange 69 Meter oder 208 Fuß.

Das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms entspricht den Dimensionen des Monumentes. Es ist aus Kupferplatten von 2-3 Millimeter Wandstärke getrieben, der Kopf des Kaisers mit 1/2 m ist 1,30 m hoch.

Vermischtes.

* Merkwürdige Einflüsse des elektrischen Stromes sollen dem „Kosmos“ zufolge auf dem Schießplatz in Winterthur beobachtet worden sein. Man hatte festgestellt, daß alle von rechts auf die Scheibe abgegebenen Schüsse sich rechts, alle von der linken Seite entsandten sich links vom Centrum gruppirten; im Uebrigen waren alle ganz oder zum Theil stählernen Geschosse magnetisch geworden. Man glaubte diese Erscheinung dem Umstande zuschreiben zu müssen, daß sich zu beiden Seiten des Schießstandes zahlreiche elektrische Leitungen hinzogen. Um dies festzustellen, legte man an anderer Stelle eine aus 4 Stahleisen bestehende Leitung von 18 m Durchmesser, passend für eine Spannung von 8000 Volt, und zwar in einer Entfernung von 40 m von der Geschosbahn, jedoch parallel mit dieser. Um die letztere verfolgen zu können, kreuzte man sie in Abständen von je 10 m mit Papierreifen, welche die Geschosse durchschlagen mußten. Das Projektil eines Gewehres Modell 89 sollte schon in 260 m Entfernung einen Ausschlag von 24 m nach der Leitung zu gehabt haben. Ein zweites mit dem vom Japaner Damagata erfundenen Gewehr von 3,3 mm Kaliber ausgeführter Versuch brachte die Ueberraschung, daß das Geschos gleichzeitig die Leitung gegen das Kabel nahm, zwei Isolatoren zerbrach, an der Leitung entlang glitt und endlich infolge Reibung haften blieb. Auch Artillerie-Munition hatte ähnliche Ergebnisse, indem Geschosse auf 3000 m etwa 14 Gr. Ausschlag zeigten. Merkwürdig war das Verhalten eines Schrapnels, dessen aus nicht magnetischem Metall bestehender Zylinder gänzlich verschoben war; infolge dessen war die Bahn des Projektils in der Horizontale hin- und her schwankend geworden. Dazu schreibt Wilh. Gentich in der „Nat.-Ztg.“: Treffen die gemachten Beobachtungen thatsächlich zu, so würden zu Seiten von Truppenkörpern befindliche elektrische Ströme von genügender Spannung als Deckung im Felde ersehen. Eine kompakte Fußtruppe würde demnach auf 500 m Entfernung keine feindlichen Geschosse zu fürchten haben; für Artilleriegeschosse würde die Distanz auf 900 bis 1400 m wachsen. Man könnte jedoch die Herstellung der Projektile aus Stoffen betreiben, auf welche der elektrische Strom keinen Einfluß ausübt, also etwa zum Blei zurückkehren.

Litterarisches.

Unter dem Titel „Turnen, Sport und Spiel“ hat Buchhändler Georg Albert Seydel in Berlin W., Mohrenstr. 9 soeben einen Katalog

erschienen lassen, der die volle Beachtung aller Interessenten verdient. In eleganter Ausstattung, gedruckt mit mehr als 100 Illustrationen, die dem Buche einen eigenartigen Reiz verleihen, bringt dieser Katalog eine Uebersicht der besten deutschen Erscheinungen der germanischen Sport-Litteratur und der verwandten Turn-, Spiel- und wissenschaftlichen Beschäftigungsschriften. Das Inhaltsverzeichnis ist sehr reichhaltig.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 17. Juni. Geehrter Herr Redakteur! In Nr. 135 Ihres geschätzten Blattes brachten Sie ein Eingesandt, welches wohl jedem anständig denkenden Bürger aus der Seele gesprochen war, in Anbetracht der Thatfache, daß sich eine Anzahl Bürgervorsteher mit dem Willen und der Meinung der Wähler in Widerspruch gesetzt, und am 20. April einen Beschluß gefaßt bezw. unterstützt hat, welcher die ernste Mißbilligung des weitaus größten Theiles der Bürgerschaft hervorgerufen hat. Wenn man nun den Bericht über die Bürgervorsteherversammlung vom 13. Juni liest, in welchem es heißt, daß 6 Bürgervorsteher erschienen sind und den Beschluß gefaßt haben, daß sie auf Kosten der Stadt Klage gegen den Einsender erheben wollen, so liefern diese 6 Herren damit den Beweis, daß sie zu denjenigen Bürgervorstehern gehören, welche sich nicht in Uebereinstimmung mit ihren Wählern befunden haben (vergl. die Berichte über die Versammlungen der Bürgervereine im letzten Januar), denn: „wem es juckt, der kratze sich.“ Aus diesem Beschluß geht aber weiter hervor, daß diesen Herrn durch den Erfolg, welchen sie leider durch Hilfe von anderer Seite errungen haben, der Kamm geschwollen ist, und sie zu glauben scheinen, eine Art Terrorismus nach socialdemokratischem Muster hier ausüben zu können. Aber das mögen sich die Herren gesagt sein lassen: darin irren sie sich gewaltig, wenn sie glauben, durch Klagedrohungen die sachlich denkende Bürgerschaft mundtot machen zu können! Jeder Bürger hat das Recht, die Beschlüsse der von der Bürgerschaft gewählten Vertreter zu prüfen und frei und offen zu kritisieren, und was der Einsender in Nr. 135 sagt, hat in allen Kreisen Beifall gefunden, nur nicht in denen der 6 Herren. Aber deshalb gerade möge um so lauter der Ruf ertönen: „Fort mit denjenigen Bürgervorstehern, welche die Wünsche und die Willensäußerungen ihrer Wähler mißachten!“ Bei allen Neuwahlen muß danach gefreht werden, Männer ins Kollegium zu bringen, die so beschaffen sind, wie das Eingesandt in Nr. 135 verlangt. Die Bürgerschaft aber hat das lebhafteste Interesse daran, die Wahl solcher Männer unter allen Umständen kräftigt zu unterstützen.

Einer aus der älteren Bürgerschaft.

Angekommene Schiffe.

Am 16. Juni auf der Kaiserl. West: „Maria“, Schiffer Fatje, aus Kiel, mit Kübbel.

Am 16. Juni im Interim. Hafen: „Anna“, J. Felben, aus Geestemünde, mit Eisen.

Am 16. Juni im neuen Hafen: „Eva“, Meyer, aus der Nordsee, mit fr. Äpfeln.

„Helene“, Schröder, aus Wischhafen, mit Steinen.

„Fremma“, Sagen, aus Wischhafen, mit do.

„Engelina“, J. Nagel, aus Freiburg a. E., mit do.

Am 17. Juni im neuen Hafen: „Gejina“, Buß, aus Freiburg a. E., mit Steinen.

„Anna“, J. Oltmann, aus Drochtersen, mit do.

„Kollea“, B. Tieben, aus Drochtersen, mit do.

„Amandus“, J. Trippmaler, aus Geversdorf, mit do.

„Kollea“, Th. Felben, aus Geversdorf, mit do.

„Frestio“, Weberhans, aus Geversdorf, mit do.

„Anna“, G. de Wuyr, aus Geversdorf, mit do.

Table with 2 columns: Description of securities and their value. Includes items like 'Deutsche Reichsanleihe', 'Preussische Consols', 'Odenb. Kommunal-Anleihen', etc.

Meteorologische Beobachtungen

Table with 10 columns: Date, Time, Barometer, Wind, etc. Data for June 16, 17, and 18.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag 18. Juni: Vorm. 6,2, Nachm. 6,8.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Wilhelmshaven (Band XV, Blatt 531) auf den Namen der Ehefrau des Bierverlegers Johann Klante, Anna Margaretha, geb. Ahlers, zu Wilhelmshaven belegene

Grundstück

am 31. Juli 1896, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 8,92 ar, mit 500 Mrk. Nutzungswert zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Gerichts in den Geschäftsstunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erfinder übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der berechtigte Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 31. Juli 1896, Mittags 1 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, den 9. Juni 1896.

Königliches Amtsgericht.

Im Auftrage verkaufe ich

Freitag, den 19. Juni 1896,

Nachmittags 5 Uhr,

das sog. Oekonomiegebäude im Commissionsgarten nebst großem Pächterhof und do. Stall, sowie ca. 50 Mrk. hartes feinstmäsches Drahtgitter an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf Abbruch gegen Baarzahlung. Das Gebäude ist vor 2 Jahren gründlich reparirt und zum Bewohnen eingerichtet. Es enthält

u. A. ca. 30000 sehr gute hartbraune Steine, 20 cbm meist gute Bauholz (wovon 1/6 eichenes), 750 qm verschiedene, größtentheils neue Schalung, gänzlich neue Thüren, Treppe, Fußboden, Fenster und Dachrinnen. Reflectanten ist die Beschichtung gerne geflattet.

Revereh. Gerichtsvollzieher.

VomdemBäckermeister Joh. Simmers hier bin ich beauftragt, dessen an der Ecke der Markt- und Kielerstraße hier in vorzüglicher Geschäftslage belegenes

Grundstück

unter der Hand zum Antritt auf sofort oder später zu verkaufen. Reflectanten wollen baldigt mit mir in Verbindung treten.

Looman, Notar.

Verkauf.

Der Proprietär H. Krentel hier selbst läßt wegen Fortzugs am

Dienstag, den 23. und

Mittwoch, den 24. d. M.,

jedesmal

Nachm. 2 Uhr aufgd.,

in und bei seinem Wohnhause (bei der Apotheke hier selbst) folgende fast neue, sehr gut erhaltene

Möbel, als:

1 großen Spiegel-Kleiderschrank, 1 Damen-Toiletenschrank mit Spiegelauflage, mehrere Vertikons, 1 antike nußb. Bettstelle, andere Bettstellen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegelauflage, 3 Waschtische mit Marmorplatten, Nachttische mit und ohne Marmorplatten, 1 Paneel-Sopha mit Spiegelauflage, Polsterstühle, Sopha-tische, viereckige Tische, Servir-tische, Fantasietische, Blumentische, Kronleuchter, Hänge- und Tischlampen, Gardinen mit Stangen, Kofetten und Stores, Rouleaux, Teppiche, Vorleger, Portieren, Delgemälde, Stahlstiche, Wandteller, Schilde, 1 nußbaum. Kleiderschrank, Garderobenständer, Garderobenhalter, Handtuchhalter, Blücherborten, 1 Küchenschrank, 1 Fliegenschrank, 1 Eimerschrank, 1 Kledentische, 1 Spültisch mit Vortel, 1 Küchenborte, 1 Treten;

auch: viele Porzellan- und Glasachen, 1 Punschbowl, 1 Viqueur-service, Kaffee- und Thee-service, Waschk-service, Muscheln, Figuren, Ripp-sachen, Teller, Kammern, Tassen, Töpfe, Büchsen, 1 Gleichschac-maschine, 1 Gaushaltungswaage, 1 Brodtschneidemaschine, 1 Gurken-hobel, 1 Reibmaschine, 1 Petro-leumkochmaschine, Kupf. und eiserne Kessel, Wassereimer, Tablett,

1 Leckbrett, 1 Bringmaschine, Wäsche- und andere Körbe, 1 Siebkanne u.; sodann: 2 geg. Pistolen im f. Stui, 1 Leßschin, 1 gr. Handwagen, 1 Düngerfahre, Spaten u. sonstiges Gartengeräth, 1 Kessellofen, 1 elektr. Batterie, 1 Hängematte, 2 Fensterfüßel;

endlich: 1 Faß Rothwein, ca. 1000 Fl. div. Rothweine, 600 Fl. Rheinwein, Rum, Arrac, Cogne, Viqueur, Bittern, 1/2 Dvhof Nordh. Korn, 1 Beutel Körbe, 1 Quantum Staniolspapier, 2 Kork-maschinen, 3000 Cigarren usw. mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Verkaufsgegenstände können schon jetzt in Augenschein genommen werden. Neuende, den 15. Juni 1896.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Die auf der Landstraßenstrecke zwischen Horsten und Neustadtßdens lagernden ca. 64 cbm

Alinierstücke

sollen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Käufer wollen sich am

Donnerstag, den 25. d. Mts.,

Vorgens 11 Uhr,

bei Marienburg einfinden.

Esens, den 16. Juni 1896.

J. A.:

F. Rust, Landstr.-Auffseher.

Mehde-Verkauf

in Sande.

Herr Proprietär Sotting in Oldenburg läßt am

Dienstag, den 25. Juni d. J.,

Nachm 4 Uhr aufgd.,

beim Sander Bahnhofe:

ca. 27 Grafen beste

Mehde

auf alter Fettweide

in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kauftebhaber lade freundl. ein mit dem Ersuchen, sich gest. beim Sander Bahnhofe versammeln zu wollen.

J. H. Gädeken,

Auktionator.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer.

Siepel, Roonsstraße 75, I.

Zu verleihen

per sofort oder später gegen durchaus sichere Hypothek und übliche Zinsen

3000 Mk.

Heppens, 16. Juni 1896.

H. Reiners.

Zu vermieten

zum 1. August eine 4räum. Stagen-wohnung mit abgeschl. Korridor, Stallung, Keller, Waschküche u. Trockenboden. Miethpreis 294 Mk.

F. Heben, Schulstraße 28.

Gutes Logis

für zwei junge Leute.

Börsenstraße 25, 2 Tr. 1.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten.

Berl. Börsenstraße 6.

Zu vermieten

ein frdl. möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet. Näheres

Kafernenstr. 1, i. d. Klempnerei.

Zu vermieten

ein freundl. möbl. Zimmer.

Margarethenstr. 2, 1 Tr. 1.

Zu vermieten

zwei hübsch möbl. Part.-Zimmer

mit sep. Eing. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine möbl. Stube nebst Kammer

zum 1. Juli.

Wilh. Albers, Altfstr. 6.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

auf Wunsch mit Burchengelaf in der Kaiserstraße zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Sofort zu vermieten

ein feint möbl. Wohn- und Schlafzimmer an einen Herrn.

Marktstr. 9, 2. St. 1., in der Nähe von Thor I.

Zu verkaufen

ein fetter Stier.

Wwe. Rohde, Wärrwarden (Butjadingen).

Zu verkaufen

ein Glade mit 15 Räten (echt rebhuhfarbige Italiener).

Altendiehsweg 10.

Gesucht

ein Mädchen für den ganzen Tag.

Manteuffelstraße 5.

Zu verkaufen

zwei Schweine zum Weiterfüttern, von 4 die Wafl.

Weyenbra, im Zollamte.

Schweine

zu verkaufen.

Sperlich's Gasthof, Kopperhöhrn.

Gesucht

zum 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.

Herm. Meyer, Bismarckstr. 51.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Bierfahrer gegen hohen Lohn, sowie ein Flaschenpüler.

Wilh. Stehr, Wilhelmstr. 1a.

Gesucht

zum 1. Juli eine abgeschl. Wohnung von 3 bis 4 geräum. Zimmern, Badeeinrichtung und Zubehör. Offert. unter X. Y. an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht

zum 1. Juli ein tüchtiges Mädchen.

G. Sutter, Bismarckstr. 55.

Gesucht

auf sofort ein Junge, sowie eine Frau zum Flaschenpülen.

C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Gesucht

ein Geselle und ein Lehrling.

J. Bunjes, Schmiedemeister, Ipwege bei Oldenburg.

Gesucht

zum 1. August ein anständiges Mädchen, das im Haushalt gut Bescheid weiß und im Laden helfen kann.

Wimtenstraße 12.

Gesucht

ein Mitbewohner einer möbl. Stube.

Grenzstr. 22, 1 Tr.

Gesucht

ein Kindermädchen zum 1. Juli

von 16-17 Jahren.

Frau Schlachter Semten, neue Wilhelmshavenerstraße 2.

Gesucht

auf sofort ein anständiges fleißiges Mädchen für die Tagesstunden.

Bothr., Ostfriesenstr. 31, unten.

„Mühlengarten“ Kopperhörn.

Heute Donnerstag, den 18. Juni:
Concert mit nachfolgendem Tanzfränzchen.
Es ladet ergebenst ein
D. Winter Wwe.

Picknick-

Dosen

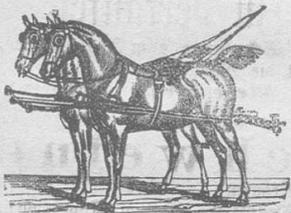
soeben angekommen.

J. W. Janssen.

Habe Anfang nächsten Monats eine Ladung bester schottischer Stückkohlen

zu erwarten, wovon auf prompte Bestellung die Last zu 30 Mt. frei vors Haus geliefert abgabe.

H. Franke, Heppens.



Halte meine eleganten
Landauer
zu Hochzeiten, Kindtrauen etc., sowie meinen
Möbelwagen
zu Umzügen bei Bedarf bestens empfohlen.

F. Lange.

Keine wunden, kalten u. Schweißfüße mehr! Media-Socken

Deutsches Reichs-Patent a.

Innen präparirtes Leinen, aussen präparirte Wolle.

Empfohlen und getragen in der Armee auf Verfügung des Kgl. Kriegsministeriums. Empfohlen von allen hervorragenden Hygienikern und Berufsständen. Unübertroffen haltbar, krimpffrei und angenehm im Tragen. Kein Wundlaufen möglich! Prämiirt mit ersten Preisen auf den Ausstellungen Münster, Köln, Harzburg und Bremen.

Socken und Strümpfe von 90 Pf. an.

Atteste und Broschüre gratis und franko von

Hugo Poppe, Handschuh-Geschäft,
Koonstraße 84a, gegenüber dem Offizier-Kasino.

Herm. Meyer

Edel
Bismard- u. Gdlerstraße
am Park.

120 cm breites
Schürzen-
baumwollenzeug
pr. Mt. 45 Pf.

Eine alleinsehende erfahrene Wittve
empfiehlt sich als
Wartefrau
bei Wöchnerinnen. Näheres
Schulstraße 2, part. I.

Zu kaufen gesucht
ein

Vertikow.

Angebote unter **Ch. H.** an die
Exped. d. Bl. erbeten.

**Clarinetten C, Flöte,
Geige u. Bass**

billig zu verkaufen.
Zhiemann, Grenzstr. 9.

Umständehalber bleibt mein
Geschäft am
Freitag, den 19. d. Mts.,
geschlossen.

J. H. Rohlf's,
Marienfel.

Kamillen

werden gekauft.
Rathsapothek.

Damen-

Promenadenschuhe,
Lastingstiefel,
Lastingschuhe,
Chieschuhe,
äußerst billig gestellte
Preise.

Frerichs & Janssen,
Koonstr. 108.

Schweine

zum Weiterfüttern.
M. Morisse.

Empfehle:

Sportshemden,

Sportsgürtel,

Turnerhosen,

Turnergürtel,

Turnerhemden,

Turnerjacken,

einfarbig und gestricke in allen Facons.

Sportshemde für Kinder

in allen Größen sind wieder auf Lager.

J. W. Janssen.

Achtung!!

Badeartikel! Badeartikel!

Bade-Bandtücher,

Bade-Laken in allen Größen,

Bade-Kosen,

Bade-Anzüge,

Bade-Mützen,

Bade-Seife (schwimmend),

Frottirstoff (meterweise),

Frottir-Handschuhe.

J. W. Janssen.

Wohlthätigkeits-Verein.
Donnerstag, den 18. Nachm. 1/4 Uhr,
in derloge.

Bürgerverein des 3. Bezirks.

Die wahlberechtigten Bürger des 3. Bezirks werden zu einer Besprechung über die Wahl eines Kandidaten als Bürgervorsteher für den aus dem Bürgervorsteher-Kollegium ausgeschiedenen Herrn Kuhlmann auf
Donnerstag, den 18. Juni,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Parkrestaurant eingeladen.

Der Vorstand.

Freitag, den 19. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr,

im oberen Raum der Reichshalle:

Generalversammlung.

Die Vereinsmitglieder werden gebeten, möglichst vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand



Von Emden ist Nachstehendes eingegangen:

„Zu meinem Bedauern muß ich dem Verein mittheilen, daß die Großherzogl. Eisenbahn-Direktion Oldenburg die Stellung von Sonderzügen Wilhelmsh.-Wittmund u. Wittmund-Wilhelmsh. am 21. d. abgelehnt hat, da auf eine Benutzung kaum zu rechnen sein wird. gez. Gracfer“.

Daher werden die sich beteiligenden Kameraden mit ihren Angehörigen ersucht, sich recht zahlreich zu dem am Sonntag früh 7 Uhr abgehenden Zuge rechtzeitig auf dem Bahnhof einfinden zu wollen, um die Tour als Gesellschaftsfahrt machen zu können. Abfahrt von Emden wird dort bekannt gegeben werden.

Der Vorstand.

Schach-Club.

Heute Donnerstag:
Spiel-Abend
Gäste willkommen.

Apfelwein

fl. 30 Pf., 12 fl. 3 Mt.
frei Haus.

J. D. Wulff,
Altestraße 2.

2000 Pfd. schöner Holstein. Käse

Pfd. 15 Pfg.

soweit Vorrath reicht.

J. D. Wulff
Altestraße 2.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Lilli** mit Herrn **C. Wilken**, Werkmeister bei der Großherzogl. Oldenburg. Eisenbahn, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

W. Feldmann, Marine-Werkstr. und Frau.
Wilhelmshaven, im Juni 1896.

**Lilli Feldmann
Carl Wilken**

Verlobte. Wilhelmshaven. Oldenburg.

Codes-Anzeige.

Am Donnerstag Morgen 10 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe Tochter

Franziska Fischer,
1/2 Jahr alt. Dies bringen allen Freunden und Bekannten tiefbetriibt zur Anzeige

Julius Fischer u. Frau,
geb. Hansen.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Sterbehause (Börsestr. 32) aus statt.

Donnerstag, den 18. Juni 1896.

h. Zur Kyffhäuser-Feier.

Tausende und aber tausende germanischer Krieger haben sich heute im Herzen Norddeutschlands zusammengefunden, um ihrem unvergleichlichen Heldenführer, Wilhelm dem Großen, dem ihre Herzen noch heute in dankbarer Verehrung entgegen schlagen, den Tribut der Pietät zu zollen durch ein Denkmal am Kyffhäuser.

Zahrelang ist an dem Riesenwerke gearbeitet worden, unendlicher Mühen und Kosten hat es bedurft, um es zu vollenden. Nun aber steht es da, schön und prächtig, einer hohen Warte gleich von dem sagenumspunnenen Thüringen aus über das ganze weite deutsche Reich schauend als ein Gedächtnis deutscher Liebe und Anhänglichkeit, als ein Wahrzeichen deutscher Treue und als ein Wahrzeichen zur deutschen Einigkeit.

Liebe und Anhänglichkeit sind in den Herzen der alten Krieger, welche unter Kaiser Wilhelms des Großen heldenhafte Führung vor nunmehr 26 Jahren auf fränkischer Erde, von Sieg zu Sieg flogen, den Feind zu Paaren vor sich her treibend, die ersten Motive gewesen, welche den Gedanken erweckten an die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal an jener bedeutenden Stelle Deutschlands, an welcher einer alten deutschen Sage zufolge, derjenige Kaiser schlummerte, unter dem einst das heilige römische Reich deutscher Nation in hoher Blüte stand, der aber auch schon damals vergeblich nach jenem herrlichen Kleinod sehnüchtersvoll Umschau hielt, das da heißt deutsche Einigkeit. An ihn knüpft sich der Traum von des wiedererstandenen Reiches Macht und Größe. Und so träumte er denn und schlief Jahrhunderte hindurch, bis Barbablancas Barbarossa's Traum verwirklichte in jenen glorreichen Tagen, die nun ein Vierteljahrhundert hinter uns liegen. Freilich, in den Weckruf mischte sich das Wehklagen über den Heldentod von Tausender blühender Söhne Germanias. Diejenigen aber, die den alten griechischen Siegern gleich, mit dem Schilde heimkehrten, drängte es, ihre Dankbarkeit zu sichtbarem Ausdruck zu bringen in dem Kyffhäuser-Denkmal.

Hoch ragt über den lieblichen thüringischen Gauen als Gedächtnis deutscher Liebe und Anhänglichkeit, nicht minder aber auch als Wahrzeichen deutscher Treue die Warte am Kyffhäuser. Treue bis in den Tod hatten jene deutschen Jünglinge gelobt, die in den Sommertagen von 1870 hinausjagen in Tod und Gefahr zum Schutz und Schirm des heimischen Heerdes, zu Ehren des deutschen Vaterlandes. Die Treue, die sie dem König und der Fahne gelobt, haben sie wie echte deutsche Männer gehalten bis zum letzten Augenblick und wenn auch rings um sie her die ehernen Schilde hundert- und tausendfältige Gefahr verbreiteten, sie wankten und wichen nicht; mitten durch das Brüllen der Geschütze und das Knattern der Gewehrsalven hörten sie deutlich und vernehmlich eine andere Stimme, die ihnen zurief: „Sei getreu bis in den Tod!“ Ohne diese Treue und ohne diese unvergleichliche Standhaftigkeit und Disziplin hätten wir jene einzig dastehenden Errungenschaften und Erfolge kaum erreichen können. Deshalb sollen wir angedächtnis dieses Denkmals zunächst allen denen danken, die ihr Leben freudig und willig dahingaben für das Vaterland und sollen nicht vergessen, daß dieses Denkmal für uns und unsere Nachkommen jederzeit sein soll eine Aufforderung zum Festhalten an Kaiser und Reich, ein Wahrzeichen deutscher Treue, gleichzeitig aber auch ein Wahrzeichen zur deutschen Einigkeit. Gerade die Umgebung des Denkmals, das bunte, länderreiche Thüringen ist vor allem geeignet, uns die Nothwendigkeit der Einigkeit besonders eindringlich vor Augen zu führen.

„Einigkeit macht stark!“ Die Geschichte hat gelehrt, daß im deutschen Volkscharakter eine Neigung zur Uneinigkeit, zum Parteilwesen vorhanden ist, eine Neigung, die Jahrhunderte hindurch das höchste Ziel aller Deutschen — die Einigung Deutschlands immer und wieder zu vereiteln genützt hat. Deshalb sollte die Mahnung zur Einigkeit gerade in unseren Tagen besonders ernst genommen werden. „Friede ernährt, Unfriede verzehrt!“ Das gilt für kleine wie für große Verhältnisse. Das wußte auch der hochselige Kaiser, dem dies Denkmal von seinen Kriegern gesetzt wurde. Wollen ihm diese ihre Liebe, Treue, Dankbarkeit und Verehrung in echt deutscher Weise für alle Zeiten bewahren, so dürfen sie auch die Mahnung zur Einigkeit nicht vergessen.

Möge ihnen allen denn wie auch uns beim Anschauen dieses Denkmals dasselbe jederzeit erscheinen als eine ernste Mahnung zum Festhalten am Reichsgedanken, zur Pflege der Einigkeit. „Seid einig, einig, einig!“

Flat Justitia!

Roman von Reinhold Ortman.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Das tägliche Brot,“ fuhr Else Neuhaus weiter fort, „das ein armes Mädchen mit Muskelflektionen erwirbt, ist mit mehr Demüthigungen bezahlt, als Sie es auch nur ahnen können. Nein, nein, ich wollte den trügerischen Schein der Freiheit mit tausend Freuden opfern, wenn mich die Art meiner Erziehung nicht leider auf diesen einzigen Weg der Selbsthilfe verwies.“

Da sah sie der Maler noch einmal ein Herz. Er sah sie mit seinen sanften, braunen Kinderaugen bittend an, und in seiner rauhen Stimme war ein Klang, wie er bisher wohl nur selten an Elses Ohr gedrungen war.

„So opfern Sie ihn jetzt!“ sagte er. „Und glauben Sie es einem ehrlichen Menschen, der sich lieber die Zunge abbeißen würde, ehe er Ihnen etwas Unwürdiges zumuthete, daß in meinem Vorschlage nichts ist, was Sie beschämen müßte. Denken Sie, es wäre ein Bruder, der hier zu Ihnen spricht — denn ich schwöre Ihnen, daß ich genau so sprechen würde, wenn Sie meine Schwester wären. Ich weiß ja gut genug, wie jämmerlich diese Art des Erwerbs ist, der Sie da nachgehen. Ich habe ja gesehen, wie man Sie im Hause des Fabrikanten Köhring zu behandeln wagte, und ich war, bei Gott, nahe daran, diesen kleinen Pavian mit dem Maststock durchzuprügeln für die Frechheiten, die er sich gegen Sie herausnahm. Sie dürfen so nicht weiter leben, mein liebes Fräulein, Sie dürfen nicht; denn Sie sind tausendmal zu gut für einen solchen Kampf. Wie aber wollen Sie je den rettenden Ausweg finden, wenn Sie es sogar verächtlich, diesen hier einzuschlagen? Da bietet sich Ihnen ein Ayl, wie es Ihrer würdig ist, ein reiches Feld für edel frauenhaftes Wirken und Schaffen, eine ruhige, auf viele Jahre hinaus gesicherte Heimstätte für Ihre trankte Mutter. Die häßliche, aufreibende Sorge für die Nothdurft des kommenden Tages wird von Ihnen genommen sein — keines ehelosen Gesellen feige Brutalität wird Ihnen etwas anhaben können, Sie werden keinen andern Herrn über sich haben, als Ihr eigenes Pflichtbewußtsein. Begehen Sie da nicht ein schweres Unrecht gegen sich selbst, wenn Sie um eines ganz ungerechtfertigten Mißtrauens willen das Alles zurückweisen?“

Er sah, daß sie in ihrem Entschlusse schwankend geworden war unter dem Eindruck seiner Worte, und mit einer Kühnheit, deren er sich selber diesem abgöttisch verehrten Wesen gegenüber nimmer fähig geglaubt hatte, fuhr er, jedem neuen Einwand zuvorkommend, fort:

„Sie sprachen von einer Wohlthat, die Sie nicht annehmen können; aber ich verichere Ihnen noch einmal, daß es eine Wohlthat ist nur nach Ihrem eigenen Empfinden, nicht nach der Auffassung des Mannes, der Ihnen durch mich sein Anerbieten macht. Freilich kann ich Ihnen dafür keine andere Gewähr bieten, als mein Wort, und ich bin am Ende nur ein Mensch, der so wenig wie andere Menschen in fremden Herzen zu lesen vermag. Die Verantwortung aber, die ich mit meiner Bürgerschaft auf mich nehme, werde ich auch tragen. Und an dem Tage, wo Sie mir durch ein einziges Wort zu erkennen geben, daß ich mich in diesem Kauendort und seinen Beweggründen getäuscht habe, an dem Tage werde ich auch zur Stelle sein, Sie von jeder Verpflichtung gegen ihn zu befreien. Ich bin nichts, als ein herzlich unbedeutender armer Teufel; aber man kann sich einigermassen auf mich verlassen, und eher sollte man mich glückselig in Stücke reißen, ehe ich Jemanden im Stiche ließe, der ein Recht hat, auf mich zu zählen.“

„Sie sind ein guter Mensch — ich weiß es,“ erwiderte Else ohne alle Ziererei — „und es wäre mir sehr schmerzlich gewesen, wenn Sie mich für hochmüthig und undankbar gehalten hätten.“

„Ich — oh, Fräulein Neuhaus —“
„Aber das habe ich nun auch wohl nicht mehr zu fürchten, denn im Vertrauen auf Sie bin ich bereit, den Vorschlag Ihres Mutter ihre Einwilligung giebt.“

„Ah, es wird Ihnen nicht schwer fallen, sie zu erlangen. Und Herr Kauendort darf also noch heute kommen, das Nähere mit Ihnen zu besprechen?“

„Gewiß! Ich werde seinen Besuch erwarten. Nur eine Frage noch: wo ist die Besichtigung des Herrn Kauendort gelegen und wann müßte unsere Ueberfiedelung dahin erfolgen?“

„Die erste Frage kann ich leider nicht mit Sicherheit beantworten, denn ich vergaß, mich danach bei ihm zu erkundigen. Was aber Ihre Ueberfiedelung betrifft, so werden etwa noch vier Wochen bis dahin vergehen müssen, denn er beabsichtigt, das Haus zuvor gründlich in Stand setzen zu lassen.“

„Das ist mir lieb, denn auch wir hätten ja noch manche Vorbereitungen zu treffen. Und darf ich hoffen, Sie in diesen vier Wochen noch wiederzusehen? Werden Sie mir erlauben, Sie meiner Mutter als einen Freund vorzustellen, dem wir unsere Dankbarkeit vielleicht niemals nach Gebühr werden an den Tag legen können?“

„Sprechen Sie nicht von Dankbarkeit, Fräulein Neuhaus, wenn Sie es mir nicht unmöglich machen wollen, wieder zu kommen. Und ich käme doch so gerne wieder.“

„Nun wohl,“ lächelte sie, indem sie ihm die Hand reichte, „von der Dankbarkeit soll man ja überhaupt nicht sprechen, sondern man soll sie üben. Kein Gebewohl also, sondern: Auf Wiedersehen!“

Sie begleitete ihn bis an die äußere Wohnungsthür, und nicht um eine Königin hätte Michael Serzinger die Erinnerung an den warm beredten Abschiedsbrief hingegeben, mit dem sie ihn dort entließ. Unten aber riß er seinen Rock vollends auf, daß einer der wackeligen Knöpfe im weiten Bogen davonflog, drückte einem kleinen Jungen der ihm Wachsreichholz zum Kauf anbot, einen Thaler in die Hand und setzte dann, den Hut in der Rechten schwenkend, barhaupt seinen Weg fort, so daß ihn die Vorübergehenden für einen Betrunknen oder einen Verirrten hielten.

Und wie ein Berauschter trällerte er mit halber Stimme ein lustiges Liedlein vor sich hin, während er mit langen Schritten zu seinem Atelier hinaustreute, das dem Himmel vielleicht näher lag, als dasjenige irgend eines anderen Berliner Kunstgenossen. Er hörte, daß Jemand leichtfüßig und eilend vor ihm die Treppe emporstieg, und das Raufchen von Frauenleidern erweckte in ihm eine ganz bestimmte Vermuthung. Nun nahm er bei jedem Schritt noch zwei Stufen mehr als zuvor, und gerade vor der Thür ihrer Wohnung, die sie nicht schnell genug zu erschließen vermochte, hatte er Marianne Hellmer erreicht.

„Das nenne ich eine verkehrte Welt!“ rief er übermüthig. „Sonst sind es gewöhnlich die Schuldner, die vor ihren Gläubigern davonlaufen, zwischen uns Beiden aber wurden, wie es scheint, die Rollen getauscht. Ohne die übernatürliche Länge meiner Beine, und die Ausgiebigkeit meiner Lungen hätte ich Sie richtig wieder entschlipfen lassen, Fräulein Marianne.“

„Aber ich wollte gar nicht vor Ihnen davonlaufen,“ sagte sie verlegen. „Ich — ich habe nur eine sehr eilige Arbeit zu verrichten.“

„Das heißt mit andern Worten: ich habe keine Zeit, Ihr Geschwätz mit anzuhören. Aber — nehmen Sie mir's nicht übel! — Sie haben doch noch nicht so recht das Zeug zu einem weiblichen Schloß. Wer einmal angefangen hat, Geld auszuliehen, muß für Geschäftsangelegenheiten immer Zeit haben — zumal, wenn einer kommt, der den unnatürlichen Wunsch hat, seine Schulden zu bezahlen. Solche Leute muß man sogar mit beiden Händen festhalten, denn nichts in der Welt wird so leicht aufgegeben als ein derartiger Voratz.“

Während er so in überprudelnder Laune auf sie einsprach, hatte Marianne den Schlüssel gedreht, und nun blieb sie auf der Schwelle stehen — eine Hand am Thürgriff doch ohne zu öffnen.

(Fortsetzung folgt.)

Zum 10. August d. Js. können Schneider und Schuhmacher als 3-jährig-Freiwillige bei der II. Werstdivision eingestellt werden.

Konkurrenten wollen ihre Gesuche mit einem Meldeschein und Arbeitszeugnissen bis zum 1. Juli 1896 hierher einreichen.

Kaiserliches Kommando der II. Werstdivision in Wilhelmshaven.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4-räum. **Etagenwohnung** mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten.
Müllerstraße 3.

Zu vermieten
ein **möbl. Zimmer** nebst Schlafzimmer.
Kielstr. 44, Ecke Börnsenstr.

Zu vermieten
auf sofort ein **möblirtes Wohn- und Schlafzimmer**, eventl. auch an zwei Herren.
Noonstr. 88, 2. Et.

Zu vermieten
zum 1. Juli oder später eine 4-räum. **Wohnung** mit abgeschl. Korridor. Wasser im Hause, zugehörig Keller u. Stall. 300 Mk.
Kielstraße 64, u. r.

Zu vermieten
eine **unmöblirte Stube** mit Kammer zum 1. August.
Dr. Jürgens, neue Wilhelmshavenerstr. 81.

Gesucht
zum 1. Juli ein älteres **Mädchen** in den 30er Jahren oder eine Wittwe zur Führung eines einfachen Haushalts, dieselbe muß kinderlieb sein. Spätere Heirath nicht ausgeschlossen. Näheres
Börnsenstraße 24, part. I.

Gesucht
auf sofort ein **Schuhmacher-Geselle**.
Buchholz,
neue Wilhelmshavenerstr. 74.
Wünsche ein 2 1/2-jähriges hochtragendes
Rind
zu verkaufen.
Harms, Sanderahm,
Station Sande.

Billigst.


J. W. Janssen, „Welthaus“.

Zu verkaufen
zwei **Sichhörchen** (1 Paar) mit schönem Bauer.
Aug. Diersse, Barel, Neuestraße 21.

Mehrere gebrauchte Hoyer
stehen billig zum Verkauf bei
C. Gleich.

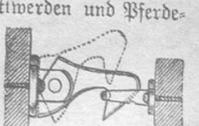
Empfehle hochfeines
Tafelbier
in **Käffern und Flaschen**
aus der Dampfbräuerei von **Th. Ferkötter** in Fever.
Lagerbier 36 Fl. 3 Mk.
nach Pils. Art gebraut 33 Fl. 3 Mk.
ff. dkl. nach Bair. Art 27 Fl. 3 Mk.

Bringe mein
Cigarrengeschäft
in empfehlende Erinnerung.
Pro 100 Stück von 2 Mk. bis 20 Mk.

Empfehle ferner den Herren Wirthen mein großes Lager
Kohlensäure.
Joh. Fangmann
neuen Marktplatz an der Bismarckstraße.

Mein Lager von
Tapeten und Borden
in neuesten geschmackvollsten Mustern bietet reiche Auswahl. Preise billigst.
H. Janus, Bismarckstraße.


Berliner Weissbier-Halle
von
H. Ringius.

Martens'sche Stell-Kummete,
welche jedem Pferdehals bei Abmagerung, Fettwerden und Pferde-wechsel genau passend zu stellen und deshalb in Deutschland und in 8 anderen Staaten für die Artilleriepferde eingeführt, auch sonst überall für Luxus-, schwere u. leichte Arbeitsgeschirre in Gebrauch sind, sowie

selbstthätige Thürhalter
für Scheunen, Stall- und Hausthüren empfiehlt die Stell-Kummet-Fabrik
F. Martens & Co. in Straßburg 15.
Prospect u. Preisliste gratis u. franco.

Kathreiner's Malzkaffee



wird nur in solchen Packeten verkauft.

J. G. Gehrels
Wilhelmshaven.

Ausverkauf
von
Schuhwaaren.

Herrenstiefel, wirklich reelle, gut passende Waaren, größte Auswahl, spitz und breit genäht und genagelt.
Herren-Schnür- und Zugschuhe, billiger wie jede Concurrenz.
Moderne Damen-Knopfstiefel, Promenaden- und Chic-Schuhe in Chevreau, Glace- und Kalbleder, vorzügliche Passform.
Kinderschuhe in feinsten Ausführung, den lieblichen Formen der kleinen Füßchen entsprechende Facons, im Ausverkauf bei Cassa mit **10 pCt. Rabatt.**

J. G. Gehrels,
Roosstraße 95.

NB. Für Auswärts genügt das Einsenden eines alten Stiefels oder Angabe der Nummer, welche ich für den Betreffenden für späteren Bedarf notire. D. D.

Die Zahn- und Mundpflege ist das wichtigste Object der gesunden Erhaltung des Mundes. Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich zur Erhaltung und Reinigung der Zähne und des Mundes die nun seit 32 Jahren eingeführte unübertroffene **Zahnpasta (Odon-tine)** aus der mehrfach preisgekrönten Königl. Bayer. Hofzahnmerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich in Nürnberg** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, den Weinflecken entfernt und somit dem Verderben der Zähne vorbeugt, jeden lästigen Athem und Tabaksgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt; à 50 Pfg. bei **C. Sasse, Rathsapothek** in Wilhelmshaven.

Blickableiteranlagen
für Gebäude pp. fertige unter Garantie. **Untersuchungen** auf Zuverlässigkeit aller Leitungen mit neuesten Apparaten.

H. Hayen,
Berkstatt für Schlosserei, Gas-, Wasser- und Blickableiter-Anlagen,
Wallstrasse 3.

Gelegenheitskauf.
Ein großer Posten

Drellservietten,
ausgezeichnete Qualität, Duzend 3,20 Mk.

Wulf & Frankensen.

Lloyd-Caffee

der Firma **Breda & Co.** in Bremen empfiehlt als **gesundes und nahrhaftes Getränk**, Ersatz für Bohnentaffee, pro Packet **50 Pfg.**

Wihl. Oilmanns, Wilhelmshaven.

Gelegenheitskauf.
Ein großer Posten

Handtücher,
Beste von Stückwaare, sowie abgepackte Handtücher, unter 1 Duzend, ganz besonders billig.

Wulf & Frankensen.

Lloyd-Caffee

besten und **billigsten Ersatz** für Bohnentaffee, hergestellt von der Firma **Breda & Co.** in Bremen, empfiehlt pro Packet **50 Pfg.**

O. Breden Wwe., Wilhelmshaven.

Das älteste und größte

Bettfedernlager
William Säbed in Altona versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd., vorzüglich gute Sorte Mk. 1.25, prima Halbbaunen nur Mk. 1.80 und 2 Mk., reiner Flaum nur Mk. 2.50 und 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwillig.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Inlettstoff aus Beste gefüllt, einschläfig 20, 26, 30 und 40 Matz, zweischläfig 30, 40, 45 und 50 Matz.

Suche regelmäßige Abnehmer von **besten**

Marschbutter.

Preis augenblicklich **85 Pfg. franco.**
J. D. Schwers, Buttergeschäft, Bochnorn.

Ein hübsch möbl. Zimmer

zu vermieten.
Ecke Börsenstr.-Mühlentstr. 97, 1 T. r.

Sprechstunden-Veränderung

Von jetzt ab:
Vorm. 8-10, 1-2.
Nachm. 4-6.

Dr. med. Noltenius,
Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt,
Bremen, Auf den Häfen 23.

Taschen-Uhren
Remontoir-Nickel- von Mk. 3.— an
Schlüssel-Uhren „ 5.50 „
Remontoir-Silber „ 10.— „
„ Gold „ 20.— „
Wecker-Uhren
von M. 2.40 an. m. Kalend. M. 4

Regulateure
von Mk. 6.— an
Preisliste gratis u. franko. Nichtconvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie
Uhrenversandtgeschäft
Carl Schaller, Konstanz.

Lloyd-Caffee

der Firma **Breda & Co.** in Bremen empfiehlt als **gesundes und nahrhaftes Getränk**, Ersatz für Bohnentaffee, pro Packet **50 Pfg.**

A. H. Eilers, Heppens.

Kleinfleisch.

um damit zu räumen, à Pfd. 20 Pfg.

J. Wohl,
Altestraße 11.

Gesucht

auf sofort gegen guten Lohn ein älteres **Wädchen** oder eine allein-stehende Frau zur Führung eines Haushalts.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

zwei **fette Kälber.**
B. Stadlander, bei Fedderwarden.

Petroleum-Kochmaschinen

empfehl
in bester Qualität
zu außerordentlich billigen Preisen

Ed. Buss.

Meine neu renovirte Wirthschaft

Neuender Hof

bei der Kirche

halte einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens empfohlen. Aparte Zimmer, schöner Saal und Garten mit Veranda, verdeckter doppelter Regelbahn zur Verfügung. Feinste Speisen und Getränke bei freundlicher coul. Bedienung zusichernd, bitte um vielen Zuspruch!

Neuende. W. Hasselder.



Bernh. Dirks

Wilhelmshaven,
Fahrrad-Lieferant der Kaiserl. Marinebehörden,
größtes Fahrradgeschäft hiesiger Gegend,
empfehl zu denkbar billigsten Preisen!

Naumann
Opel
Lehr
Brennabor
Badenia
Wanderer

Fahrräder

neuester und bester Construction.

Permanent 40 bis 60 Räder auf Lager — auch Damenräder.

Theilzahlungen gestattet. — Umtausch alter Räder.

Für Personen, welche gezwungen sind, täglich große Touren zu machen, empfehle ich extra starke **Volkserreifen-Räder** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Versuchen Sie die

Toilette-Präparate von **Georg Kühne Nachf.** Dresden,

das Beste für **Haar-, Leint-, Zahn- und Hautpflege.** Zu haben bei **EMIL SCHMIDT, Roosstraße.**